

Polizeipräsidium Münster
- Direktion Kriminalität -



Kriminalitätsentwicklung / Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

Polizeipräsidium Münster - Direktion Kriminalität

Inhaltsverzeichnis

1 BEKANTT GEWORDENE STRAFTATEN UND AUFKLÄRUNGSQUOTEN (AQ)	5
1.1 Gesamtkriminalität	5
1.2 Kriminalitätsquotient Häufigkeitszahl (HZ)	5
1.3 Verteilung der Deliktsarten	6
1.4 Deliktsbereiche	6
1.4.1 Straftaten gegen das Leben	6
1.4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7
1.4.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7
1.4.4 Eigentumsdelikte	9
1.4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte	16
1.4.6 Sonstige Straftatbestände	16
1.4.7 Summenschlüssel der PKS	17
2 ANGABEN ZU DEN TATVERDÄCHTIGEN.....	20
2.1 Jugendkriminalität	20
2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige	22
3 SCHADEN.....	22
3.1 Vermögensabschöpfung	23

Kurzüberblick

Gesamtkriminalität:	28.777 Straftaten insgesamt Anstieg um 168 Delikte, +0,6 %
Aufklärungsquote:	41,9 % entspricht 12.044 Straftaten gegenüber 2012 um -0,7 Prozentpunkte gesunken
Häufigkeitszahl:	9.702 Straftaten pro 100.000 Einwohner 2012 lag die Anzahl um 104 Straftaten höher
Wohnungseinbruch- diebstahl:	931 Fälle Steigerung um 58 Fälle, +6,6 %
Sonstiger Einbruch- diebstahl:	486 Fälle Rückgang um 296 Fälle, -37,9 %
Taschendiebstahl:	1.380 Fälle Steigerung um 315 Fälle, +29,6 %
Fahrraddiebstahl:	4.602 Fälle Rückgang um 14 Fälle, -0,3 % zum Vorjahr
Gewaltkriminalität:	833 Fälle Anstieg zum Vorjahr um 25 Fälle, +3,1 %
Straßenkriminalität:	10.629 Fälle Anstieg um 170 Fälle, +1,6 % zum Vorjahr
Tatverdächtige:	9.455 185 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr

- Gegenüber dem Vorjahr ist die **Gesamtzahl** der in der Kriminalstatistik erfassten Delikte **leicht gestiegen** (+168 Delikte). Die Aufklärungsquote (AQ) sank im Vergleich zum Vorjahr um etwa 0,7 %.
- Im Bereich der **Sexualdelikte** sank die Zahl von 180 im Jahr 2012 auf 168 Delikte im Jahr 2013 und erreicht damit den niedrigsten Wert der letzten sechs Jahre. Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 66,7 %.
- Die Anzahl der **Raubdelikte** stieg zum Vorjahr um 11 Fälle auf 243 Fälle, die Aufklärungsquote sank im Vergleichszeitraum von 43,9 % auf 38,97 %. Die Zahl der **Körperverletzungsdelikte** sank um 17 Fälle auf 2.221 Delikte, -0,8 %.
- Die **Diebstahlsdelikte** insgesamt sind um 116 Fälle auf 14.687 Delikte gesunken. In den Bereichen des Diebstahls an und aus Pkw ist im zweiten Jahr in Folge ein deutlicher Rückgang um 196 Delikte auf 1.115 Fälle festzustellen. Auch die Anzahl der Fahrraddiebstähle ist nochmals minimal gesunken, die Aufklärungsquote hat sich um 2 Prozentpunkte auf 9,7 % verbessert.
- Beim **Taschendiebstahl** ist nach abnehmenden Zahlen im Jahr 2012 eine deutliche Zunahme der Fallzahl um 315 Delikte auf 1.380 Straftaten im Jahr 2013 erkennbar (+29,6 %). Neue Erscheinungsformen, wie das „Antanzen“ oder der „Vorhalt von Schriftstücken“ manifestierten sich. Die Aufklärungsquote hat sich im Bereich des Taschendiebstahls um etwas mehr als einen Prozentpunkt auf 8,3 % verbessert.
- Im Bereich des **Wohnungseinbruchdiebstahls** wurde mit 932 Straftaten das hohe Niveau der Fallzahl von 2012 nochmals um 58 Taten überschritten (+6,6 %). Die Aufklärungsquote ging dabei deutlich auf 10,2 % zurück. Sehr positiv entwickelten sich sowohl Fallzahlen (-302 Fälle) als auch Aufklärungsquote (+6,5 %) im **sonstigen Einbruchdiebstahl** (in / aus Büro, Fabrikations-, Lagerräumen, Baustellen, Gaststätten / Hotels, Warenhäusern).
- Die Anzahl der **Betrugsdelikte** ist im Jahr 2013 nach einer Fallzahlsteigerung im letzten Jahr um 125 Fälle auf 3.123 Delikte gesunken (-3,8 % zum Vorjahr). Der Betrug bewegt sich damit unter dem Durchschnitt der letzten drei Jahre. Die Aufklärungsquote ist leicht gesunken auf 78,5 %.
- Die Anzahl der Delikte der **Gewaltkriminalität** stieg, nachdem im letzten Jahr der niedrigste Wert seit 2005 erzielt werden konnte, um 25 Fälle (+3,1 %). Die Fallzahl 2013 bleibt jedoch erneut deutlich unter dem Durchschnittswert der letzten fünf Jahre. Die AQ betrug im Jahr 2013 62,8 % (-2,7 % zum Vorjahr).
- Bei den Delikten, die der **Straßenkriminalität** zuzuordnen sind, konnte im Jahr 2013 eine Zunahme von 170 Delikten auf 10.629 Straftaten festgestellt werden (+1,6 %). Auch in diesem Bereich liegt die Fallzahl jedoch unter dem Durchschnittswert der letzten fünf Jahre. Die AQ bewegt sich mit 13,8 % leicht über dem Vorjahresniveau.
- In 2013 konnten im Vergleich zum Vorjahr 185 **Tatverdächtige** mehr ermittelt werden. Damit kommen 3.188 Tatverdächtige auf 100.000 Einwohner. Der Anteil der Männer und Frauen ist ähnlich wie in den Vorjahren (aktuell Männer 77,4 % ↔ Frauen 22,6 %). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr um 4 % gestiegen. Damit hat sich die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger auf 2.521 Personen (26,7 %) erhöht.

1 Bekannt gewordene Straftaten und Aufklärungsquoten (AQ)

1.1 Gesamtkriminalität

In 2013 ist die Fallzahl der Straftaten insgesamt leicht angestiegen. Mit 28.777 liegt sie jedoch unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre.

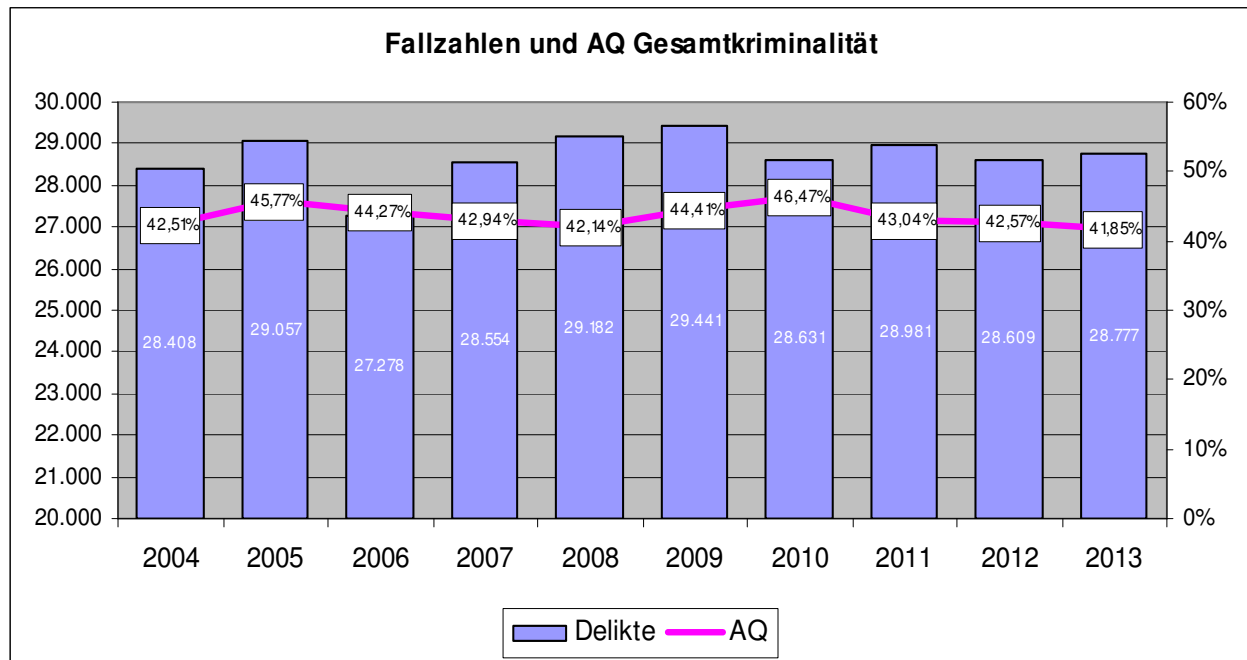


Abb. 1: Fallzahlen und Aufklärungsquote Gesamtkriminalität (PKS*.....)

Die AQ ist um etwa 0,7 % gefallen. Es konnten 134 Straftaten weniger als im Jahr 2012 aufgeklärt werden.

1.2 Kriminalitätsquotient Häufigkeitszahl (HZ)

Die HZ beschreibt die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle je 100.000 Einwohner. Durch sie wird die durch Kriminalität verursachte Gefährdung ausgedrückt. Nicht berücksichtigt werden dabei z. B. Stationierungskräfte, Durchreisende und Berufspendler. Im Jahr 2013 wurden in Münster mit diesem Quotienten gerechnet 104 Straftaten weniger als im Vorjahr begangen. Die Häufigkeitszahl liegt nunmehr bei 9.702 Straftaten auf 100.000 Einwohner. Die durch Kriminalität verursachte Gefährdung ist in Münster weiter gesunken.

1.3 Verteilung der Deliktsarten

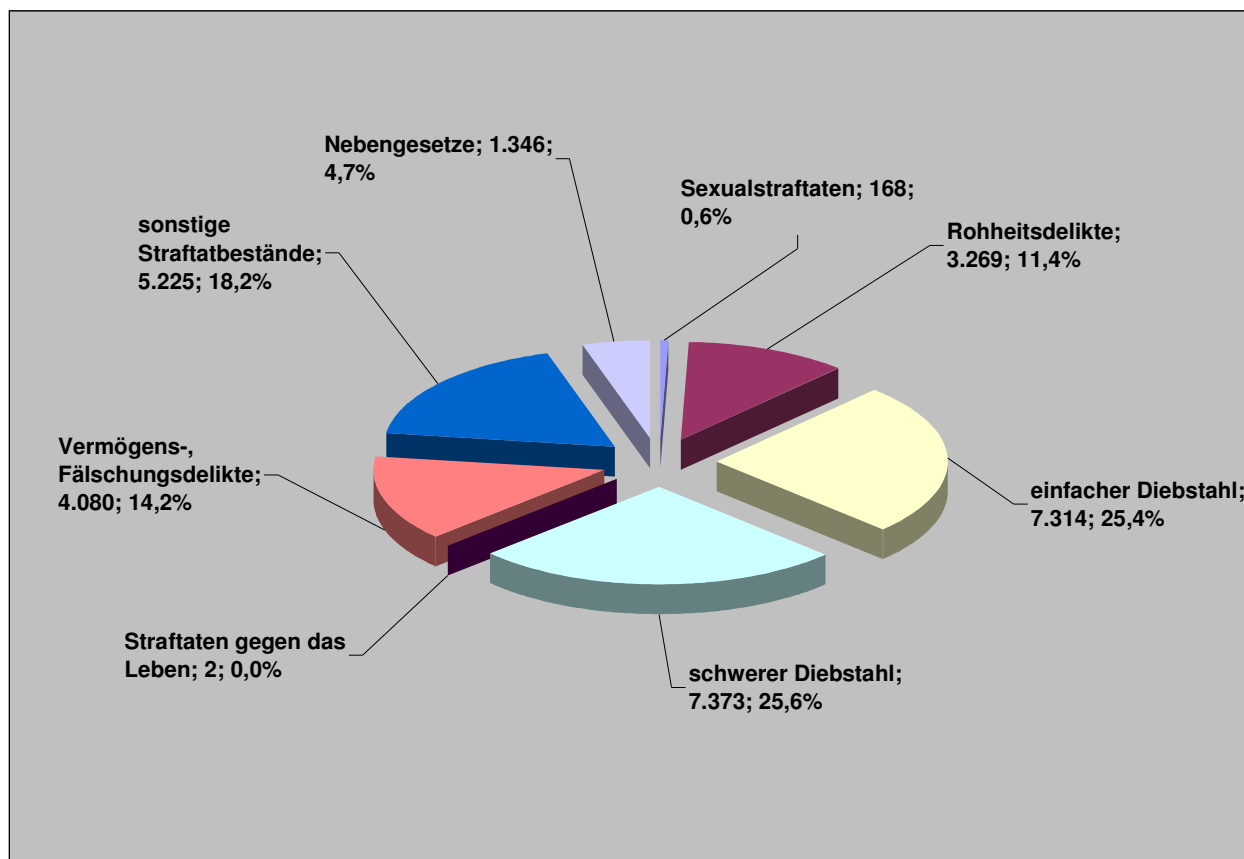


Abb. 2: Deliktsverteilung

Die Diebstahlsdelikte machen **51,0 %** aller registrierten Straftaten aus. In deutlichem Abstand folgen mit **18,2 %** die so genannten „sonstigen Straftaten“. Darunter fallen insbesondere die Sachbeschädigung, die Beleidigung, der Hausfriedensbruch, aber auch der Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

Mit **14,2 %** sind die Vermögens- und Fälschungsdelikte, wie z. B. der Betrug in seinen ganzen Variationen oder auch die Unterschlagung, ebenfalls noch häufig vertreten.

Mit einem Anteil von **11,4 %** wirken sich auch Veränderungen bei den Rohheitsdelikten wie dem Raub und vor allem der Körperverletzung auf die Summe der Gesamtdelikte noch relativ stark aus.

Die so genannten „strafrechtlichen Nebengesetze“ sind mit einem Anteil von **4,7 %** vertreten. Hierunter fallen beispielsweise Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Asylgesetz oder Gesetze aus dem Wirtschaftsbereich.

Die Sexualstraftaten und die Straftaten gegen das Leben erreichten zusammengerechnet einen Anteil von unter **0,6 %** an der Gesamtkriminalität im Bereich des Polizeipräsidiums Münster.

1.4 Deliktsbereiche

1.4.1 Straftaten gegen das Leben

Die statistische Erfassung in der PKS erfolgt erst mit polizeilichem Abschluss des Ermittlungsverfahrens und Abgabe an die Staatsanwaltschaft. Eine Reihe der breit publizierten Tötungsdelikte ereignete sich zwar im Jahr 2013, wird jedoch erst in die PKS des Jahres 2014 einziehen. Sechs weitere Mordkommissionen, die durch das Polizeipräsidium Münster in 2013 geführt wurden, betrafen Sachverhalte, die sich in den umliegenden Behörden zugetragen haben. Diese

wurden im Rahmen der Kriminalhauptstellenzuständigkeit für die Landräte Coesfeld, Borken, Steinfurt, Warendorf bearbeitet und werden statistisch für diese Tatortbehörden erfasst. Somit wurden für das Polizeipräsidium Münster im Jahr 2013, wie auch in 2012, zwei Straftaten gegen das Leben registriert.

Im Juni 2013 wurde im Kanal ein weibliches Neugeborenes aufgefunden, im Juli ein Fahrzeug, in dessen Kofferraum die Leiche eines mit einer Vielzahl von Stichverletzungen getöteten Mannes aus Lüdenscheid entdeckt wurde.

Bei den Untersuchungen zu einem tödlichen Sturz eines achtunddreißigjährigen Mannes im Dezember 2013 konnte kein Fremdverschulden festgestellt werden. Aufgrund der Ermittlungsergebnisse ist von einem Unglücksfall auszugehen. Dieser Sachverhalt findet daher statistisch keine Berücksichtigung.

1.4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Bereich der **Sexualdelikte** sank die Fallzahl von 180 im Jahr 2012 auf 168 Delikte im Jahr 2013 und erreicht damit den niedrigsten Wert der letzten sechs Jahre. Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 66,7 %.

1.4.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Im Jahr 2010 wurde erstmals der kontinuierliche Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Rohheitsdelikte durchbrochen. In den Folgejahren gingen die Fallzahlen jeweils um etwa zwei bis fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurück. Im Jahr 2013 ist die Zahl der Rohheitsdelikte wieder leicht um 70 Delikte auf 3.269 Straftaten und damit etwa zwei Prozent gestiegen. Sie bleibt aber unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (3.339). Die Aufklärungsquote bewegt sich mit 80,8 % weiter auf hohem Niveau.

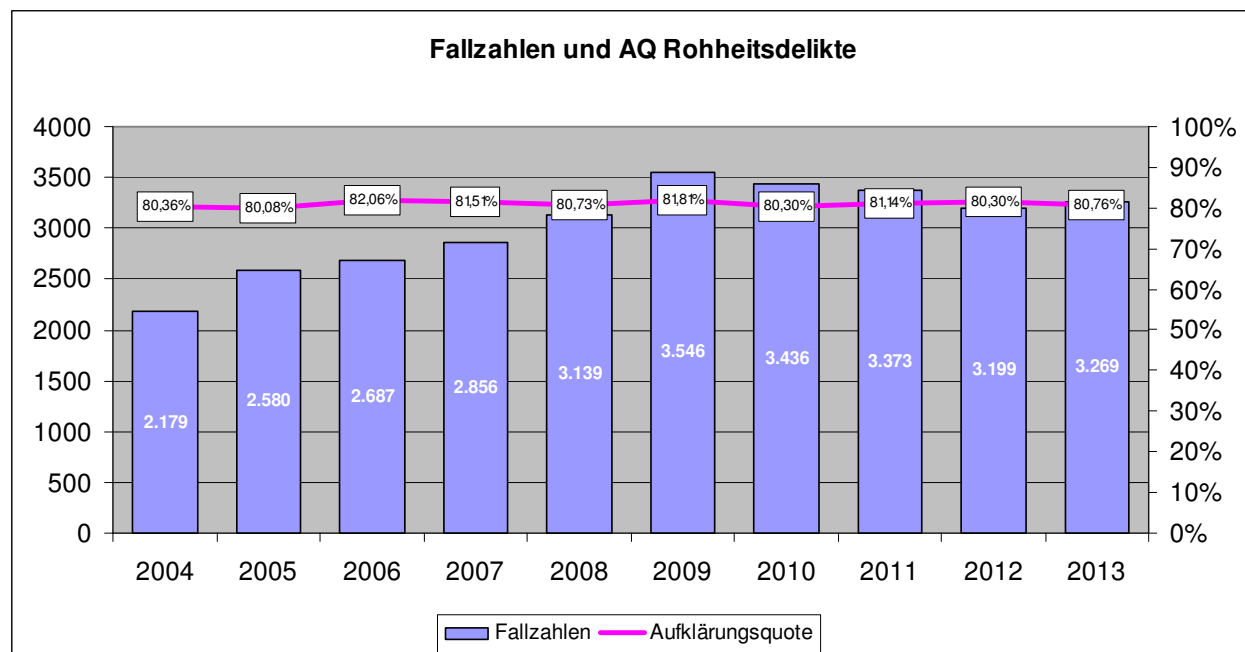


Abb. 3: Rohheitsdelikte (PKS 200000)

Die Rohheitsdelikte werden durch die in der folgenden Darstellung aufgeführten Deliktsarten bestimmt.

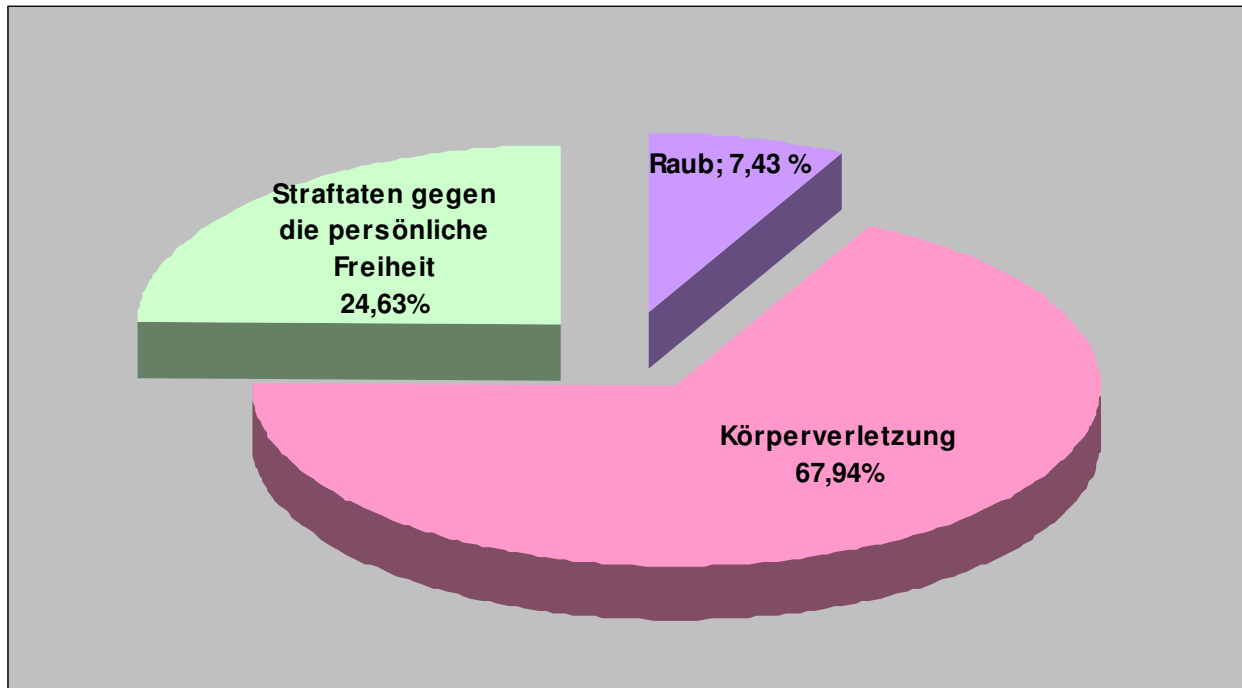


Abb. 4: Verteilung der Rohheitsdelikte

Den mit Abstand geringsten Anteil haben die **Raubdelikte** mit etwa 7,4 % der Rohheitsdelikte. Ihre Gesamtzahl ist im Vergleich zum Vorjahr von 232 auf 243 Taten gestiegen. Die Aufklärungsquote der Vorjahre wurde 2013 nicht mehr erreicht und bewegt sich Ende des Jahres 2013 mit 38,3 % unter dem Fünfjahresschnitt von 46,3 %. Körperverletzungsdelikte sind mit 2.221 Taten auch in 2013 weiter rückläufig, die Aufklärungsquote bewegt sich mit 83,3 % im Durchschnitt der letzten Jahre. Straftaten gegen die persönliche Freiheit sind mit 805 Delikten um 76 Taten, ca. 10 Prozent, zum Vorjahr gestiegen. Die Aufklärungsquote konnte für diesen Deliktsbereich um 2,5 % auf 86,6 % gesteigert werden.

Innerhalb der verschiedenen Raubvariationen sind im Bereich des räuberischen Diebstahls und der sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen leichte Fallzahlensteigerungen feststellbar, während Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte in 2013 zurückgingen. Beim räuberischen Diebstahl befindet sich die Fallzahl mit 43 Delikten in etwa auf dem Niveau der letzten Jahre. Bei den sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen ist das zweite Jahr in Folge eine leichte Steigerung (+8 Delikte) erkennbar.

Mit einem Anteil von über zwei Drittel beeinflusst die **Körperverletzung (KV)** die Rohheitsdelikte weiterhin am stärksten. Die Entwicklung von 2010 fortsetzend, ist die Zahl der Körperverletzungsdelikte von 2.395 in 2010 kontinuierlich auf nunmehr 2.221 Delikte zurückgegangen. Dies ist nochmals ein leichter Rückgang um 17 Taten oder 0,76 % im Vergleich zum Vorjahr.

In 71,5 % (1.587 Straftaten) der Körperverletzungen handelt es sich um eine vorsätzlich leichte Begehung. In 25,2 % (559 Straftaten) wird die KV als schwere oder gefährliche KV aufgenommen. Diese ist immer gegeben, wenn die KV beispielsweise unter Zuhilfenahme eines Gegenstandes (Flasche, Schlagring, etc.) oder durch mehrere Täter gemeinschaftlich begangen wird.

Unter der Hauptgruppe **Straftaten gegen die persönliche Freiheit**, die weniger als ein Viertel der Rohheitsdelikte ausmacht, werden u. a. Straftaten wie die **Bedrohung**, die **Nötigung** und der Bereich der **Nachstellung / Stalking** erfasst. Die Fallzahl der Bedrohungen befindet sich mit 375 Delikten auf Vorjahresniveau. Die Fälle der **Nötigung** und der **Nachstellung / Stalking**

erfuhren in 2013 im Verhältnis zum Vorjahr Zunahmen von mehr als 20 Prozent (Nötigung 298 Delikte, +55 Straftaten, +24,7%, Nachstellung / Stalking 117 Delikte, +20 Fälle, +20,6%).

1.4.4 Eigentumsdelikte

Unter diese Bezeichnung fallen sowohl der schwere als auch der leichte Diebstahl (Db). Wie bereits aufgezeigt, macht der Db mit 51,0 % (14.687 Straftaten) mehr als die Hälfte aller registrierten Straftaten aus. Im Jahr 2012 gab es zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang der Diebstahlsdelikte um 4,1 %. In 2013 ist die Fallzahl erneut leicht rückläufig (-116 Delikte oder -0,8 %). Die AQ des Diebstahlsbereichs bewegt sich mit 20,1 % minimal (0,6 %) unter dem Wert des Vorjahres und damit etwa 2% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Im Folgenden wird die Entwicklung verschiedener Diebstahlsdelikte gesondert betrachtet.

a) Fahrraddiebstahl

Als so genannte „Fahrradstadt“ ist Münster deutschlandweit bekannt. Unter anderem bedingt durch die Infrastruktur, die hohe Anzahl an Studenten und Pendlern ist die „Leeze“ ein viel und gern genutztes Fortbewegungsmittel und aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Berechnungen zufolge sind etwa 500.000 Fahrräder im Besitz der münsteraner Bevölkerung.

Dementsprechend hoch ist der Anteil der Fahrraddiebstähle an der Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte. Bei fast jedem dritten Diebstahlsdelikt (31,3 %) wurde ein Fahrrad entwendet. Insofern nimmt der Fahrraddiebstahl mit 16 % der für Münster erfassten Straftaten direkten Einfluss auf die Gesamtzahl der Kriminalität.

Die in den vergangenen Jahren unternommenen Anstrengungen im repressiven und präventiven Bereich haben bereits zur Reduzierung der Fallzahl geführt. Die aktuelle Fallzahl von 4.602 Delikten ist der niedrigste Wert seit mehr als zehn Jahren. Die Aufklärungsquote liegt inzwischen bei etwa 10%. Die Entwicklung zeigt eine nachhaltige Wirkung des immer wieder fortentwickelten Konzeptes zur Bekämpfung des Fahrraddiebstahls.

Der Bedeutung dieses Delikts Rechnung tragend, erfordert die Bekämpfung des Fahrraddiebstahls auch zukünftig eine fachstrategische Schwerpunktsetzung innerhalb des Polizeipräsidiums Münster.

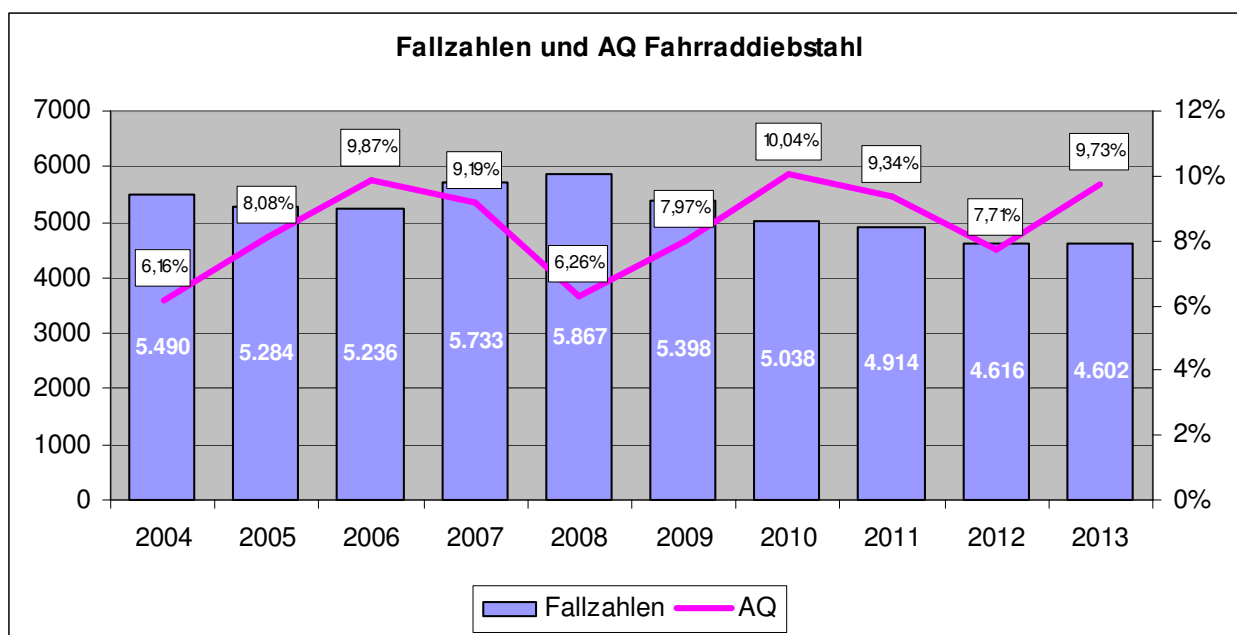


Abb. 5: Fahrraddiebstahl insgesamt (PKS *...300)

b) Schwerer Diebstahl / Wohnungseinbruchdiebstahl

Der sich landesweit bereits ab 2009 abzeichnende Trend steigender Fallzahlen im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls, hat spätestens mit dem Jahr 2012 auch Münster erreicht. Die Fallzahl des Wohnungseinbruchdiebstahls stieg in 2012 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 83 %, die Häufigkeitszahl in diesem Deliktsbereich rangierte damit auch in Münster auf Landesniveau. Der Entwicklung beim Wohnungseinbruch und den gleichfalls steigenden Fallzahlen im Bereich sonstiger Einbruchsdiebstähle wurde im vergangenen Jahr mit einem als Behördenziel verfolgten „Konzept zur Bekämpfung des Einbruchsdiebstahls mit Schwerpunkt des Wohnungseinbruchs“ begegnet.

Mit 931 Wohnungseinbrüchen im Jahr 2013 lässt sich ein rasanter Anstieg zum Vorjahr zwar nicht mehr konstatieren, aber das Niveau der Fallzahl von 2012 wurde nochmals um 58 Fälle (+6,6 %) überschritten. Die Aufklärungsquote ging deutlich auf 10,2 % zurück. Der Tageswohnungseinbruch, der einen Teilbereich des Wohnungseinbruchdiebstahls abbildet, zeigt eine gleichlautende Entwicklung.

Die Steigerung des Anteils der Versuchstaten des Wohnungseinbruchs ist ein Indiz für die Erfolge der kriminalpolizeilichen Präventionsarbeit (2012: 38,4% Anteil Versuchstaten und 2013: 42,21% / 393 Taten).

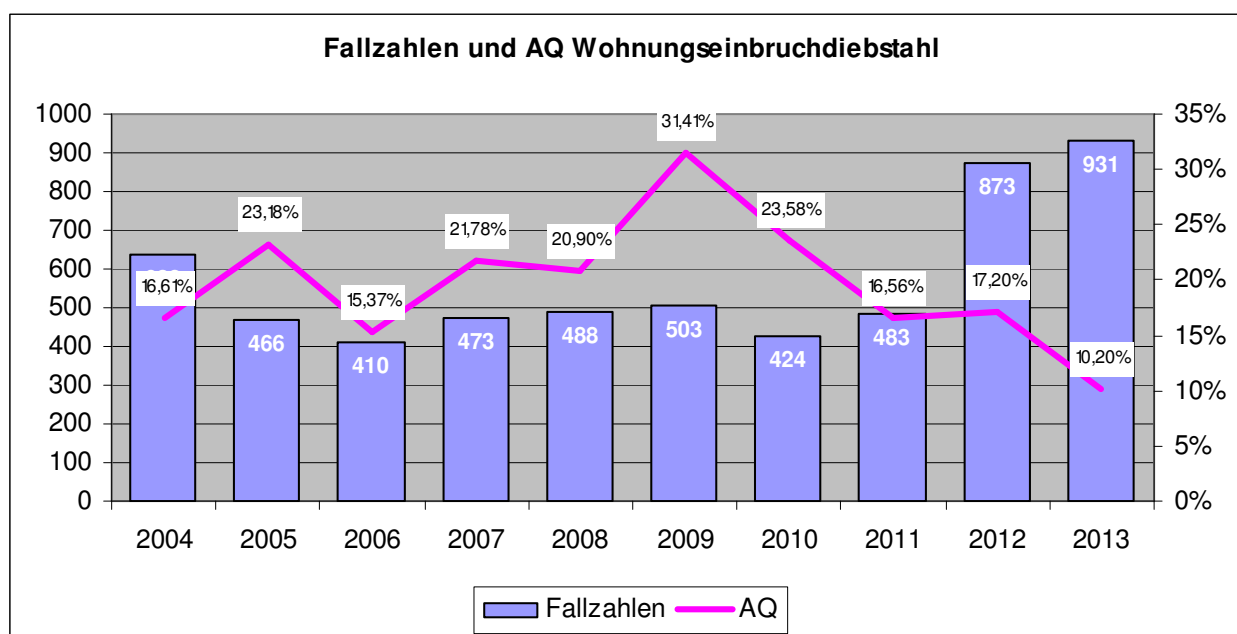


Abb. 6: Wohnungseinbruchdiebstahl (PKS 435.00)

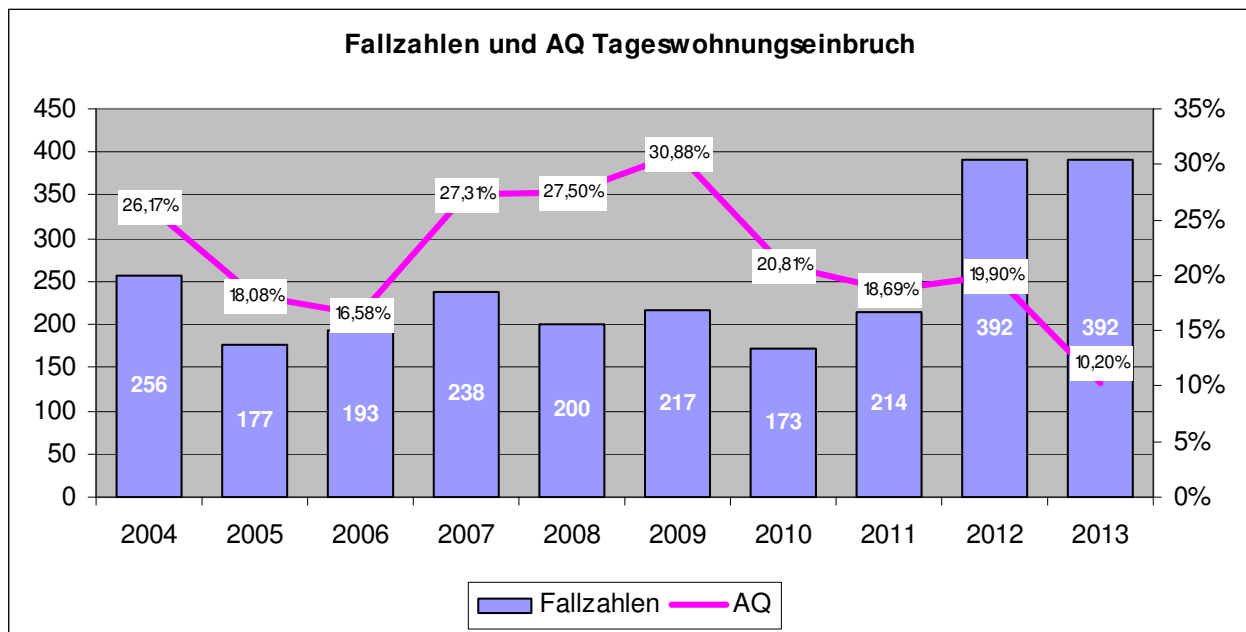


Abb. 7: Tageswohnungseinbruch (PKS 436.00)

c) Schwerer Diebstahl / Einbruchdiebstahl ohne Wohnungseinbruchdiebstahl

Die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich gingen von 782 im Jahr 2012 auf 486 im Jahr 2013 zurück. Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote von 14,1 % auf 20,4 % gesteigert werden. Das letztjährige „Konzept zur Bekämpfung des Einbruchdiebstahls mit Schwerpunkt des Wohnungseinbruchdiebstahls“ wurde daher im Sinne der Konzentration auf den Wohnungseinbruch bzw. Tageswohnungseinbruch angepasst.

Die positiven Entwicklungen in den einzelnen Feldern des Einbruchdiebstahls werden durch die nachfolgenden Abbildungen 8 bis 11 veranschaulicht.

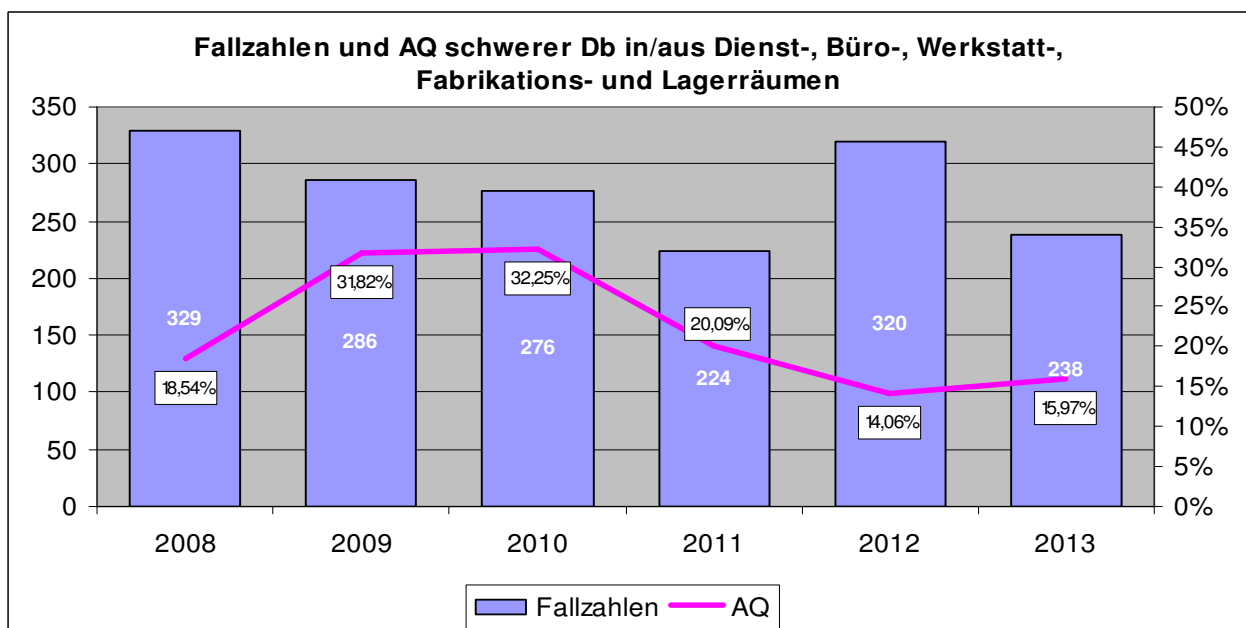


Abb. 8: Schwerer Diebstahl in/aus Dienst, Büro, Werkstatt, Fabrikations- u. Lagerräumen (PKS 410.00, Summe 411.00, 412.00, 413.00, 414.00)

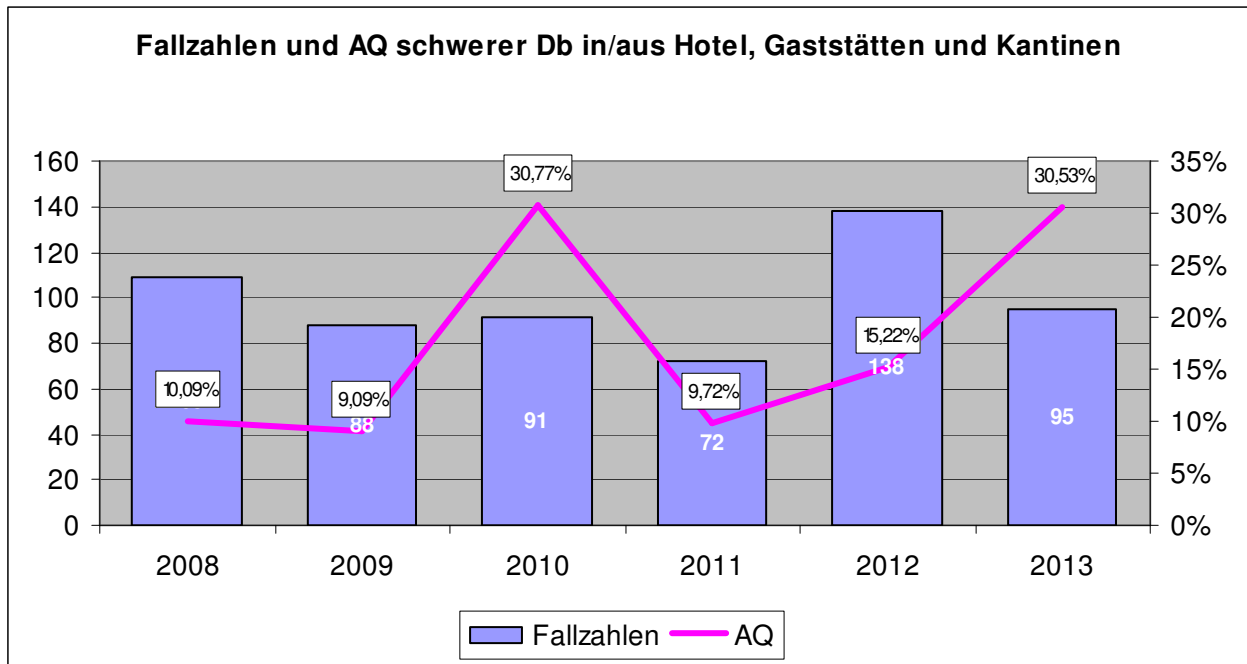


Abb. 9: Fallzahlen und AQ schwerer Diebstahl in/aus Hotel, Gaststätten u. Kantinen (PKS 415.00, Summe 416.00, 417.00, 418.00)

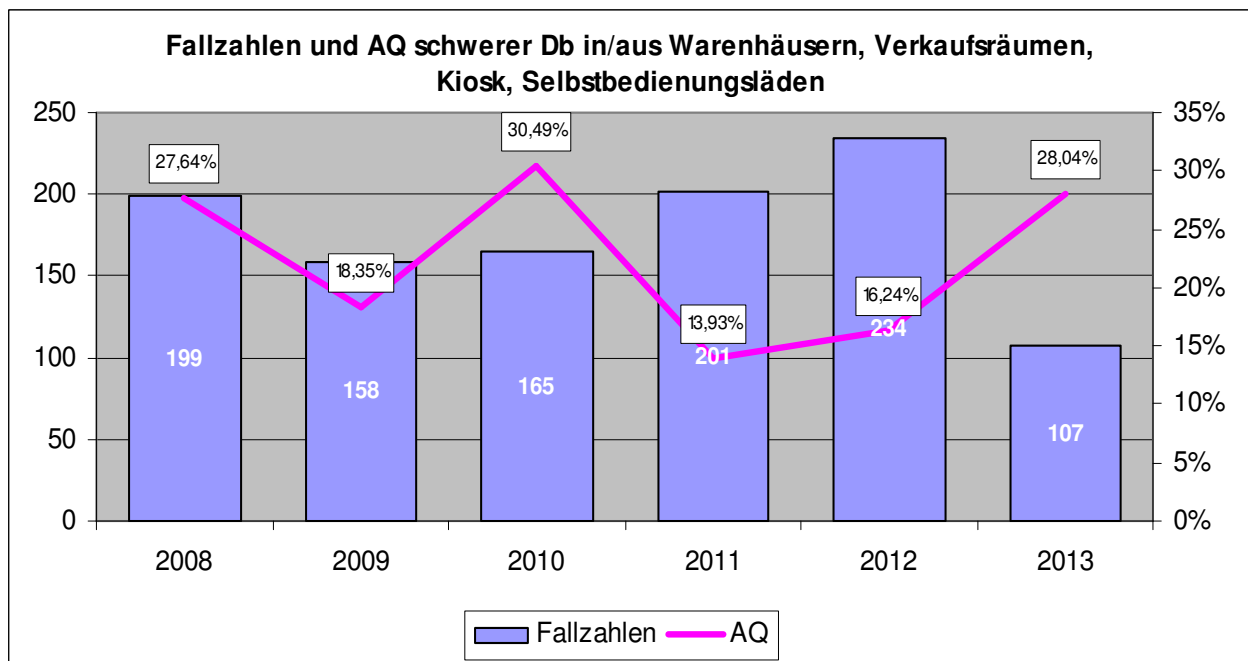


Abb. 10: Fallzahlen und AQ schwerer Db in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Kiosk, Selbstbedienungsläden (PKS 425.00)

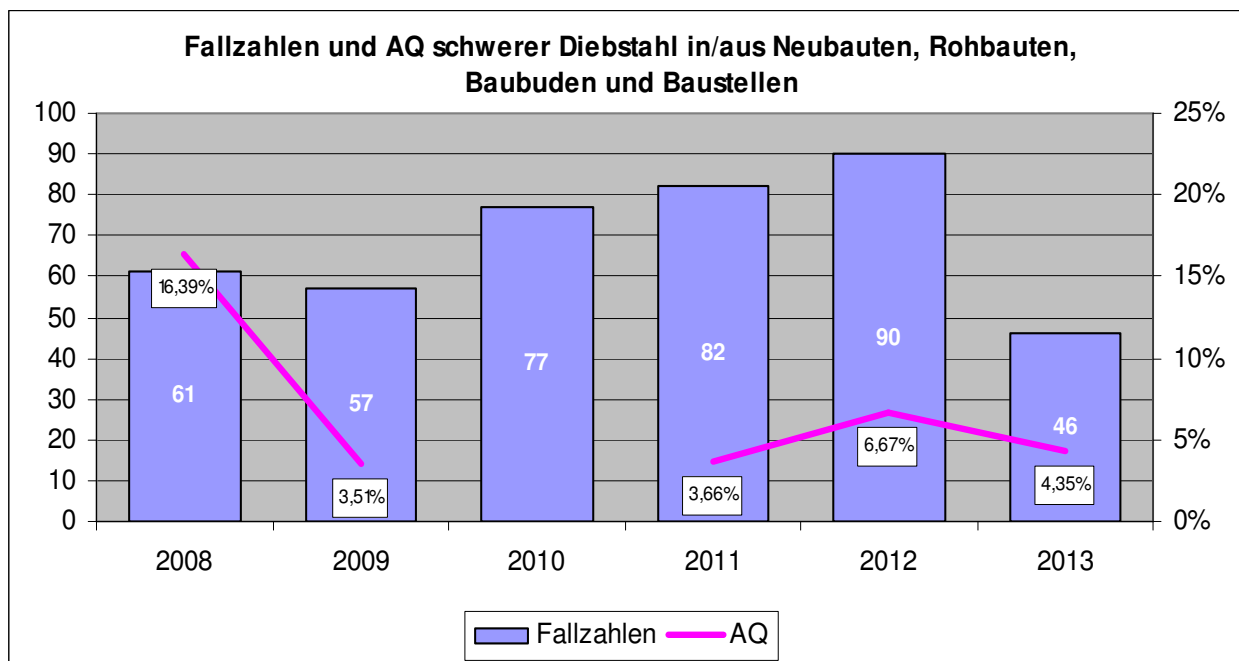


Abb. 11: Fallzahlen und AQ schwerer Diebstahl in/aus Neubauten, Rohbauten, Baubuden und Baustellen (PKS 445.00)

d) Diebstahl an/aus Kfz

Bei den Diebstählen an/aus Pkw ist 2013 mit nunmehr 1.115 Straftaten das zweite Jahr in Folge ein deutlicher Rückgang feststellbar (-196 Delikte zum Vorjahr bzw. -14,95 %). Dabei macht der Db an/aus KFZ ca. 3,9 % der Gesamtkriminalität Münsters und 7,5 % der Diebstahlsdelikte insgesamt aus. Die Aufklärungsquote ist zum Vorjahr deutlich rückläufig und liegt jetzt bei 7,53 %.

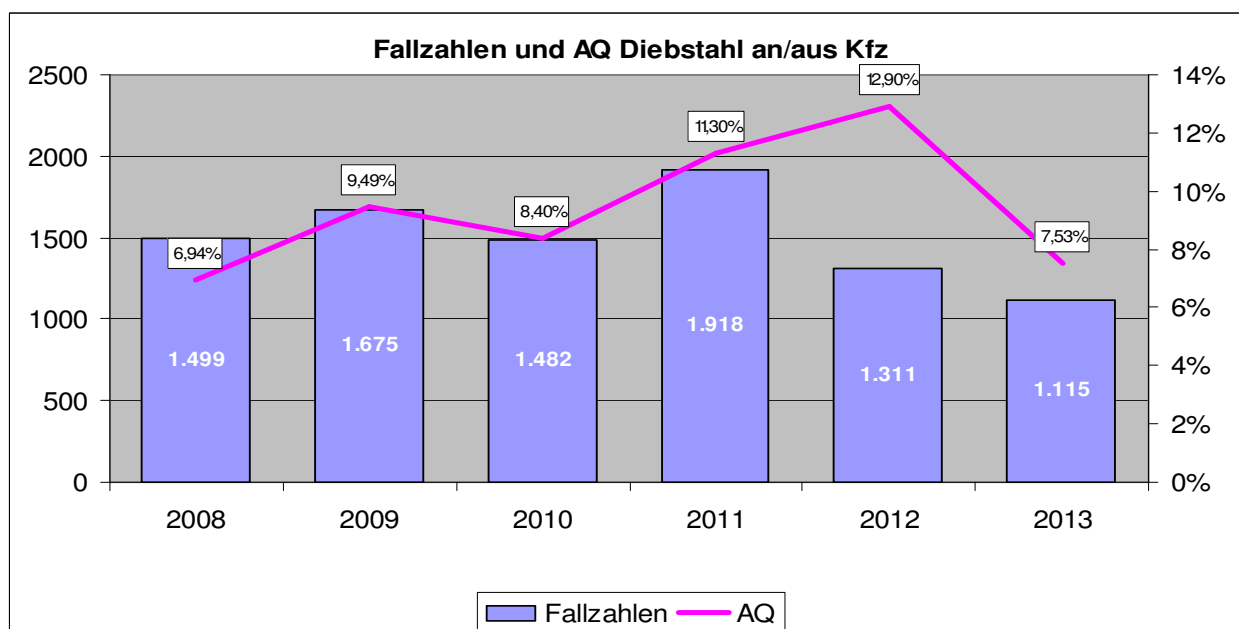


Abb. 12: Diebstahl an / aus Kfz

Anm.: Die getrennten Erfassungsschlüssel des Diebstahls *in und aus Kfz* und *an Kfz* wurden im Erfassungsjahr 2012 zusammengelegt (PKS *50 *alt* und *55 – *nicht mehr existent*, jetzt beides PKS *50). Im Diagramm wurden die Werte für die Jahre 2008 bis 2011 durch Summierung der früher getrennten Schlüssel errechnet um eine Vergleichbarkeit mit den Werten Fallzahl und AQ 2012 herzustellen.

e) Diebstahl von Kfz

Im Jahr 2013 wurden in Münster 10 Kfz-Diebstähle mehr festgestellt als im Vorjahr, was eine Steigerung um ca. 9,2 % darstellt. Dennoch liegt die Fallzahl im Schnitt der letzten fünf Jahre. Die Aufklärungsquote konnte zum Vorjahr um mehr als 11 % auf 27,7 % gesteigert werden.

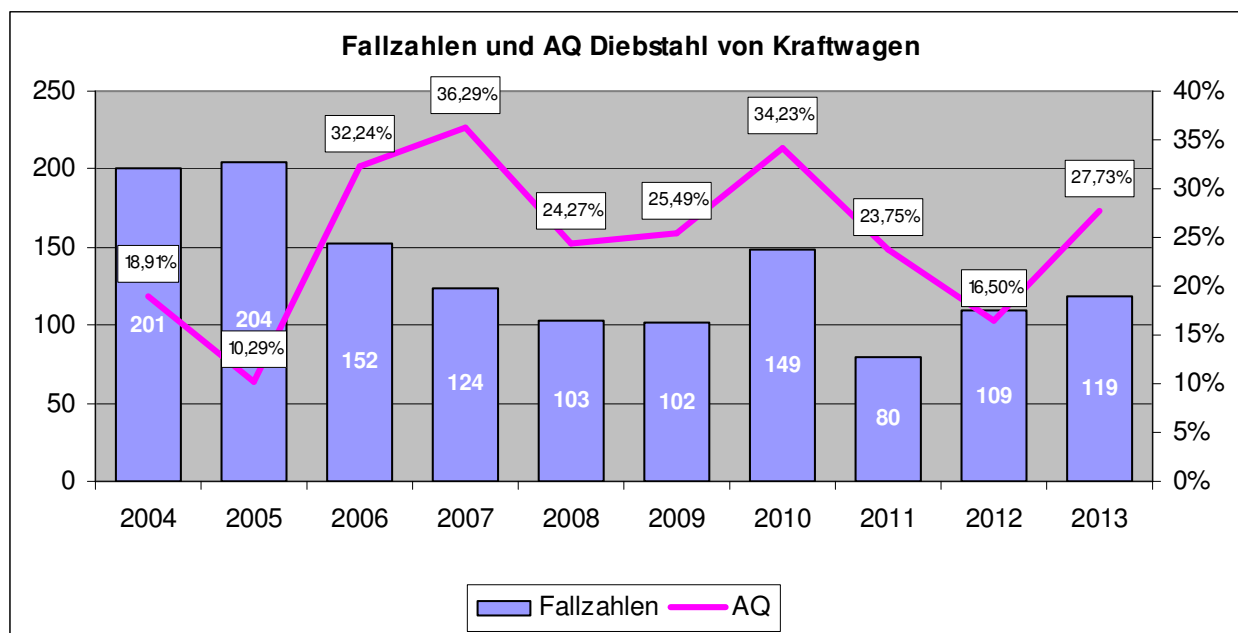


Abb. 13: Diebstahl von Kraftwagen (PKS *..100)

f) Taschendiebstahl

Im Bereich des Taschendiebstahls ist landesweit seit einigen Jahren eine Zunahme der Fallzahlen erkennbar. Nach einem hiesigen Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2012, ist im Jahr 2013 wieder eine deutliche Zunahme der Delikte zu erkennen (+315 Taten). Begehungsformen, wie das „Antanzen“ oder der „Vorhalt von Schriftstücken“ manifestierten sich. Mit einem überarbeiteten Bekämpfungskonzept und einer behördenstrategischen Ausrichtung wird dem Phänomen in 2014 begegnet.

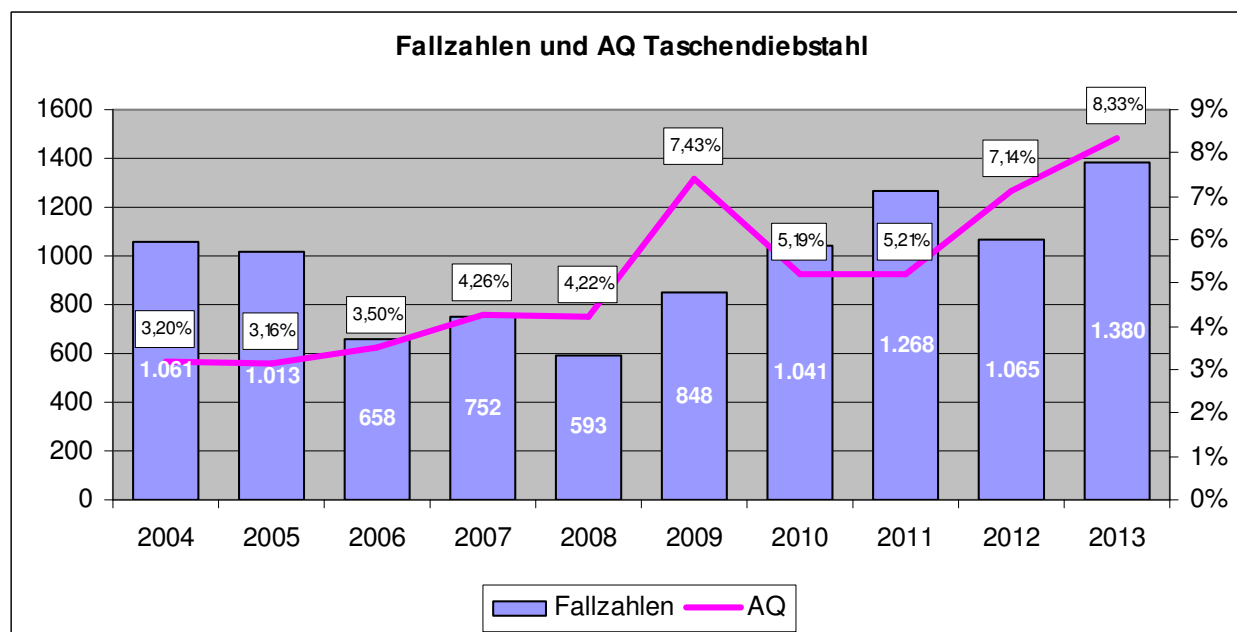


Abb. 14: Fallzahlen und AQ Taschendiebstahl (PKS *90.00)

g) Diebstahl und Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Die bereits in den letzten Jahren festgestellte Wechselwirkung zwischen diesen beiden Delikten hält weiter an. Die Anzahl des Diebstahls von unbaren Zahlungsmitteln ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 28 Fälle gestiegen, liegt aber weiter im Schnitt der letzten fünf Jahre. Die Aufklärungsquote liegt deliktstypisch auf niedrigem Niveau, ist im Vergleich zu den Vorjahren jedoch leicht gestiegen.

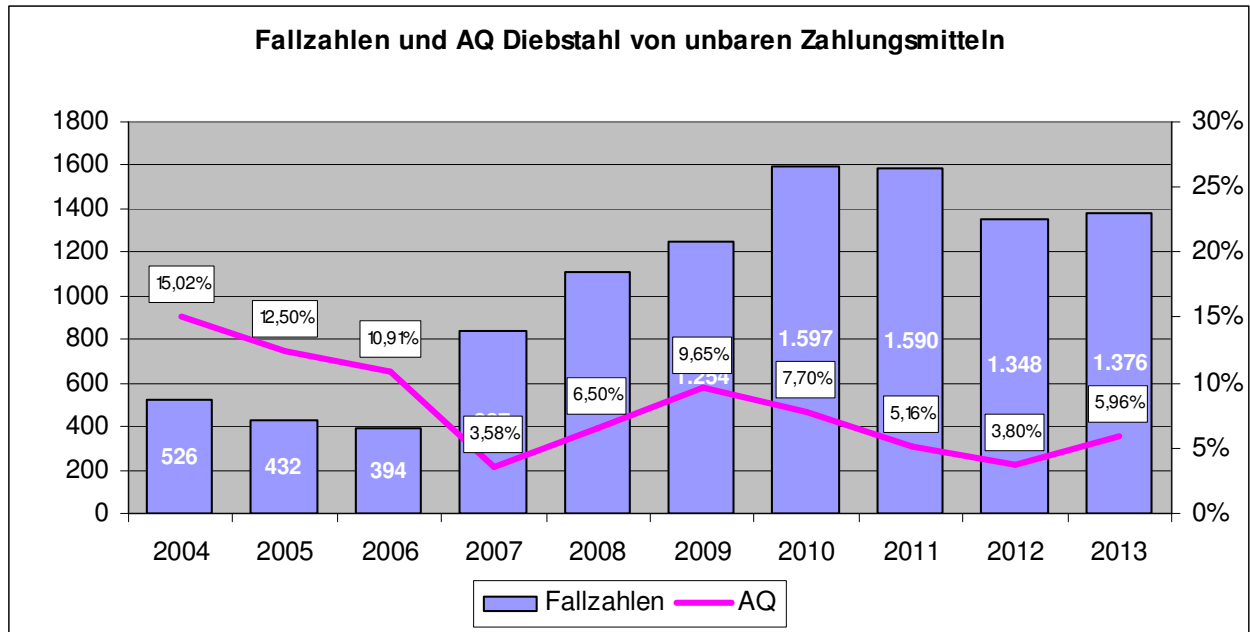


Abb. 15: Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (PKS *..500)

Die Fallzahl des Betruges mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel verzeichnet mit 151 Straftaten, nochmals 4 Fälle weniger als im Vorjahr und liegt damit auf dem niedrigsten Stand der letzten Jahre. Die Aufklärungsquote konnte um 10 % gesteigert werden. Die beispielsweise bei einem Taschendiebstahl entwendete Debitkarte, kann durch die Täter in den meisten Fällen nicht eingesetzt werden.

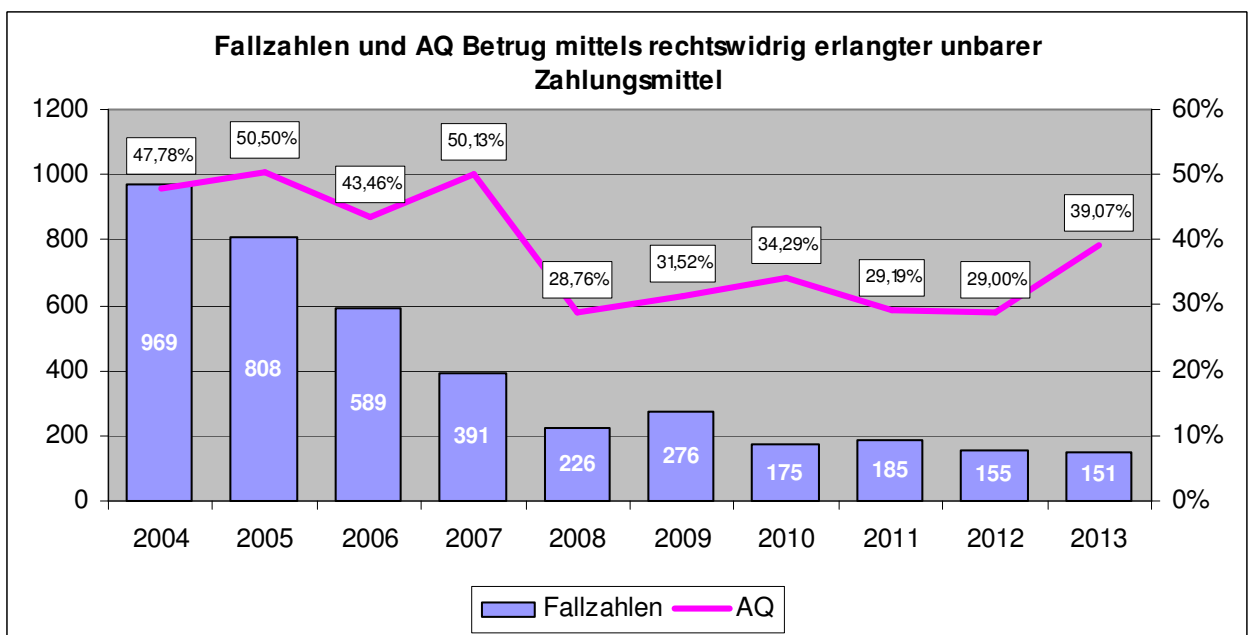


Abb. 16: Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (PKS 516000)

1.4.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

a) Computerkriminalität (jetzt IuK - Kriminalität)

Dieser Deliktsbereich unterliegt seit Jahren regelmäßigen Schwankungen der Fallzahl und Aufklärungsquote. Im Vergleich zum Vorjahr ist für 2013 eine Zunahme von 17 % zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote ist auf 22,99 % gesunken.

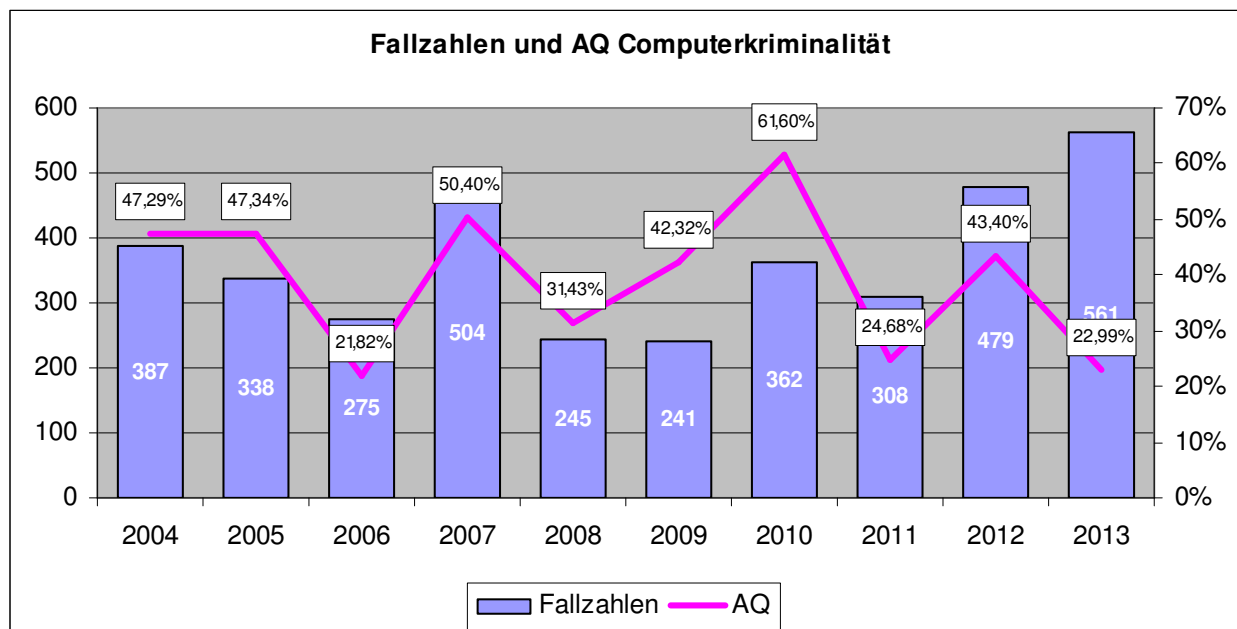


Abb. 17: Computerkriminalität (PKS 897000)

Die Fallzahlensteigerung im Jahr 2013 ist bedingt durch einen Anstieg der Datenveränderung und Computersabotage von 22 auf 211 Delikte. Hierbei handelt es sich um Fälle bzw. Abwandlungen des so genannten „BKA-Trojaners“. Bei dieser Begehungsform wird nach Installation eines Trojaners auf dem Bildschirm eine vermeintliche Nachricht des BKA, des Zolls, von Microsoft usw. eingeblendet. Auf dem infizierten Rechner soll sich demnach indizierte oder illegale Software bzw. Kinderpornografie befinden, der Rechner ist nicht mehr zu bedienen. Die Zahlung einer bestimmten Summe soll das angebliche Problem lösen und den Rechner wieder freigeben. Diese Fälle wurden bislang als Sammelverfahren bei der niedersächsischen Polizei geführt. Ab dem Jahr 2013 wurde aufgrund der Vielzahl der Abwandlungen des Deliktes die Verfahrensweise nicht mehr praktiziert und die in Münster angezeigten Fälle auch hier erfasst.

1.4.6 Sonstige Straftatbestände

Unter die „Sonstigen Straftatbeständen“ der PKS fallen beispielsweise die Beleidigung, der Hausfriedensbruch, Brandstiftungsdelikte und die Sachbeschädigung, welche mit 62 % den größten Anteil einnimmt. Für das Jahr 2013 sind sicherlich die Brandstiftungsdelikte an Kraftfahrzeugen zu erwähnen, die öffentlich für eine breite Aufmerksamkeit gesorgt haben. Die Fallzahl der „vorsätzlichen Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr“ stieg von 26 auf 68 im Jahr 2013. Die eingerichtete EK „Glut“ führte zur Festnahme von zwei Tatverdächtigen.

a) Sachbeschädigung

Wie der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen ist, wurden für diesen Bereich 3.280 Delikte und damit eine Zunahme von 201 Fälle registriert. Die Aufklärungsquote blieb nahezu unverändert zum Vorjahr. Die „Sachbeschädigung an Kfz“ (1.147 Delikte) sowie die „Sonstige Sachbe-

schädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen“ (1.538 Delikte) nehmen den weit überwiegenden Anteil der Sachbeschädigung insgesamt ein. Dabei liegt das Aufkommen von Graffiti-sprühereien bei ca. 41 % (627 Fälle) an der „Sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen“. Diese Farbschmierereien gingen im Vergleich zum Vorjahr erneut um ca. 11 % (72 Delikte) zurück.

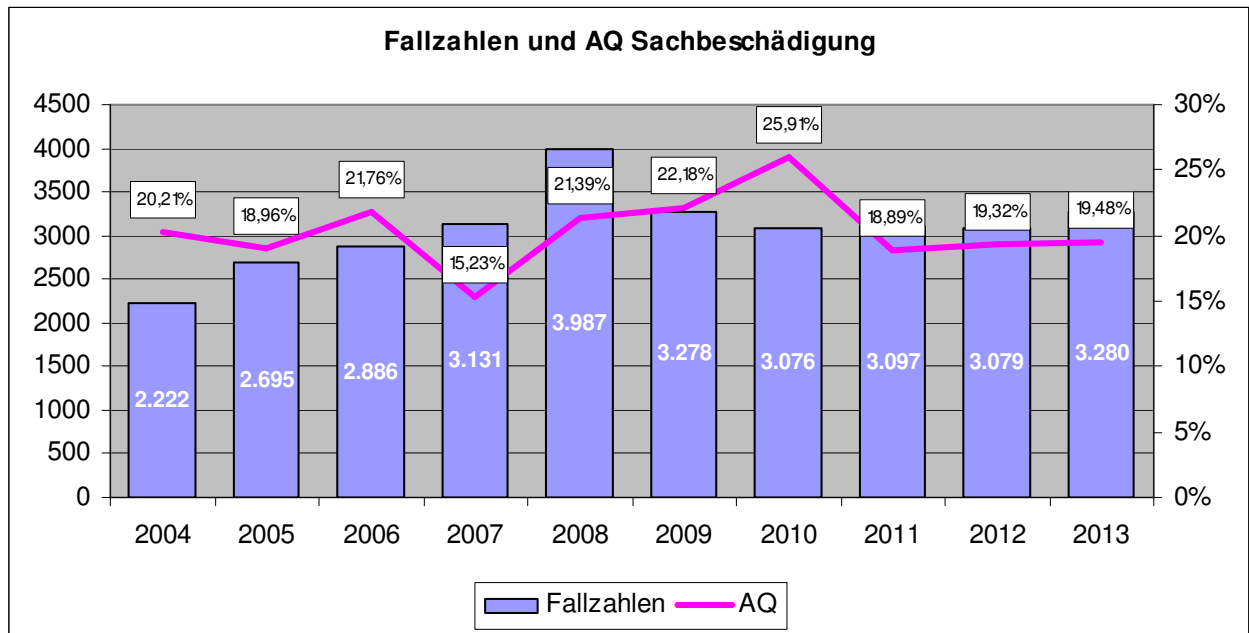


Abb. 18: Sachbeschädigung (PKS 674000)

1.4.7 Summenschlüssel der PKS

a) Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel Straßenkriminalität umfasst Straftaten, die in ihrer Tatphase ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. Dem werden ein Teil der Sexualdelikte, Raubdelikte, die gefährliche und schwere Körperverletzung, der Diebstahl an, aus und von Kraftfahrzeugen, der Taschendiebstahl, der Diebstahl von Fahrrädern, die Sachbeschädigung an Kfz sowie die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen zugerechnet.

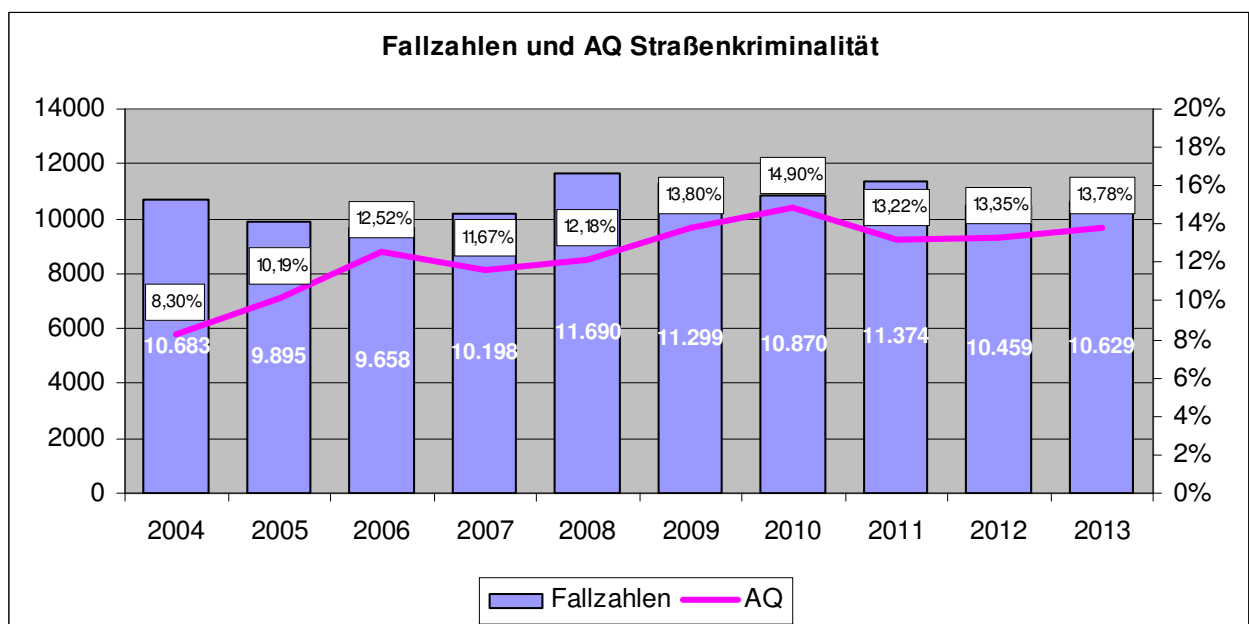


Abb. 19: Summenschlüssel Straßenkriminalität (PKS 899000)

Die Fallzahl der Straßenkriminalität insgesamt ist im Jahr 2013 um 170 Delikte leicht gestiegen, bewegt sich jedoch noch deutlich unter dem Niveau der letzten fünf Jahre (11.138 Fälle). Die Aufklärungsquote ist stabil geblieben.

b) Gewaltkriminalität

Als Gewaltkriminalität werden vorsätzliche Tötungsdelikte (2 Delikte), Vergewaltigungen und schwere Fälle der sexuellen Nötigung (-11, auf 29 Straftaten), Raubdelikte, gefährliche und schwere Körperverletzungen (KV) sowie die Geiselnahme (0 Delikte) erfasst.

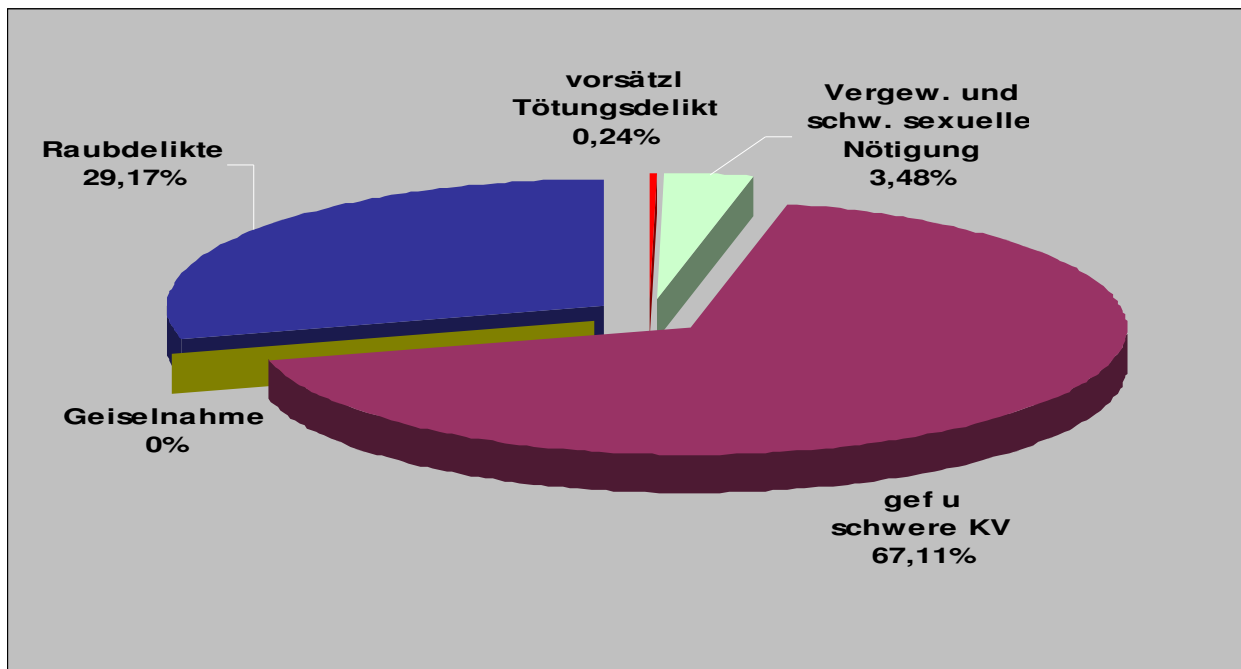


Abb. 20: Deliktsverteilung der Gewaltkriminalität (PKS 892000)

Mit 833 Straftaten in 2013 ist ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen (+ 25 Delikte), wobei die Fallzahl deutlich unterhalb des Durchschnittes der letzten fünf Jahre (919 Delikte) bleibt.

c) Rauschgiftkriminalität

Bei der Rauschgiftkriminalität handelt es sich um „Kontrollkriminalität“. Die erfassten Delikte werden zumeist nicht durch Strafanzeigen an die Polizei herangetragen, sondern dadurch bekannt, dass sie von der Polizei durch Kontrollaktivität und Ermittlungsarbeit entdeckt werden. Entsprechend hoch liegt die AQ bei regelmäßig deutlich über 90 %. Im Jahr 2013 wurden 943 Fälle registriert.

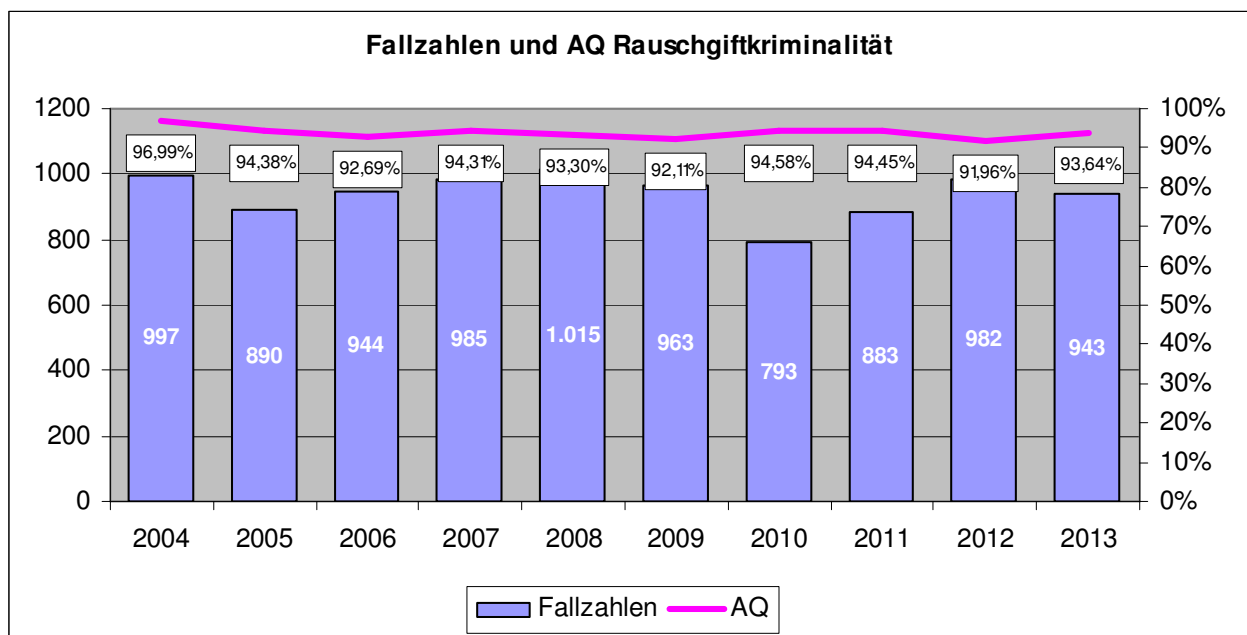


Abb. 21: Rauschgiftkriminalität (PKS 891000)

Zwei Drittel (67,4 %) aller erfassten Rauschgiftdelikte sind allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Der Handel und Schmuggel mit Betäubungsmittel (BTM) machte in 2013 etwas weniger als ein Viertel (24,5 %) aller BTM-Delikte aus. Die übrigen Begehungsformen (Einfuhr, Herstellung bzw. Anbau) liegen jeweils unter 3 %.

Bei den **allgemeinen Verstößen** reduzierte sich die Anzahl der Delikte mit Heroin, Kokain oder Crack um insgesamt 34 gegenüber dem Vorjahr auf 84 Taten. Der Anteil des **Handels** mit oben genannten harten Drogen stieg um 10 Taten auf 58.

d) Wirtschaftskriminalität

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 10 Straftaten mehr registriert. Allerdings lassen sich im Bereich der Wirtschaftskriminalität Entwicklungen kaum in Jahreszeiträumen abbilden. Vielfach erfordert die Bearbeitung dieser Delikte je nach Komplexität, Brisanz, politischer Bedeutung und Öffentlichkeitswirksamkeit der Sachverhalte so genannte „Umfangverfahren“ und die Einrichtung langfristiger Ermittlungskommissionen. Die Ermittlungen nehmen oftmals mehr als ein Jahr in Anspruch. So kommt es zu Schwankungen im Jahresvergleich der Fallzahlen und der Aufklärungsquoten.

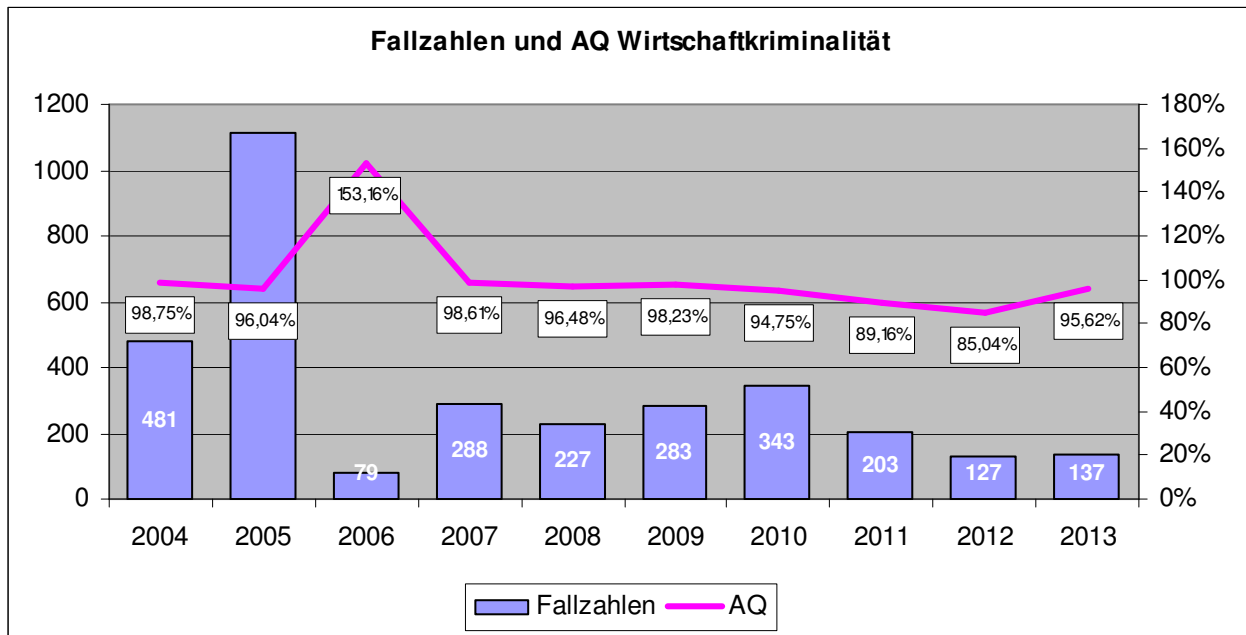


Abb. 22: Entwicklung der Wirtschaftskriminalität (PKS 893000)

2 Angaben zu den Tatverdächtigen

Die AQ sank im vergangenen Jahr um etwa 0,7 % auf 41,9 %. Die Anzahl der Straftaten gesamt erhöhte sich um 168 Fälle auf 28.777 Delikte in 2013. Von diesen Straftaten wurden 12.044 aufgeklärt. Begangen wurden diese Straftaten von insgesamt 9.455 tatverdächtigen Männern und Frauen.

- Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen beträgt nahezu unverändert 77,4 %.
- 61,7 % der Tatverdächtigen (5.838) hatten ihren Wohnsitz in Münster.
- Nahezu unverändert zum Jahr 2012, wurden die in 2013 begangenen Straftaten zu 74,6 % (7.053 Personen) von alleinhandelnden Tatverdächtigen begangen.
- Vergleichbar mit dem Vorjahr sind 47,20 % der Tatverdächtigen (4.464 Personen) bereits vorher polizeilich in Erscheinung getreten.
- 3,1 % der Tatverdächtigen (290 Personen) konnte im vergangenen Jahr die Begehung von fünf oder mehr Straftaten nachgewiesen werden.
- Der Anteil der Tatverdächtigen, die unter dem Einfluss alkoholischer Getränke standen, sank um 1,9 % auf 17,4 % in 2013.

2.1 Jugendkriminalität

Mit Jugendkriminalität sind in diesem Zusammenhang alle Straftaten gemeint, die von Personen bis zu einem Alter von 21 Jahren begangen werden. Bei den 18-21-Jährigen handelt es sich im Sinne des Strafrechts um Heranwachsende, bei denen aber, abhängig vom Reifegrad, das Jugendgerichtsgesetz (JGG) angewendet werden kann.

Die Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Altersgruppen stellt sich für den Bereich der Jugendkriminalität wie folgt dar:

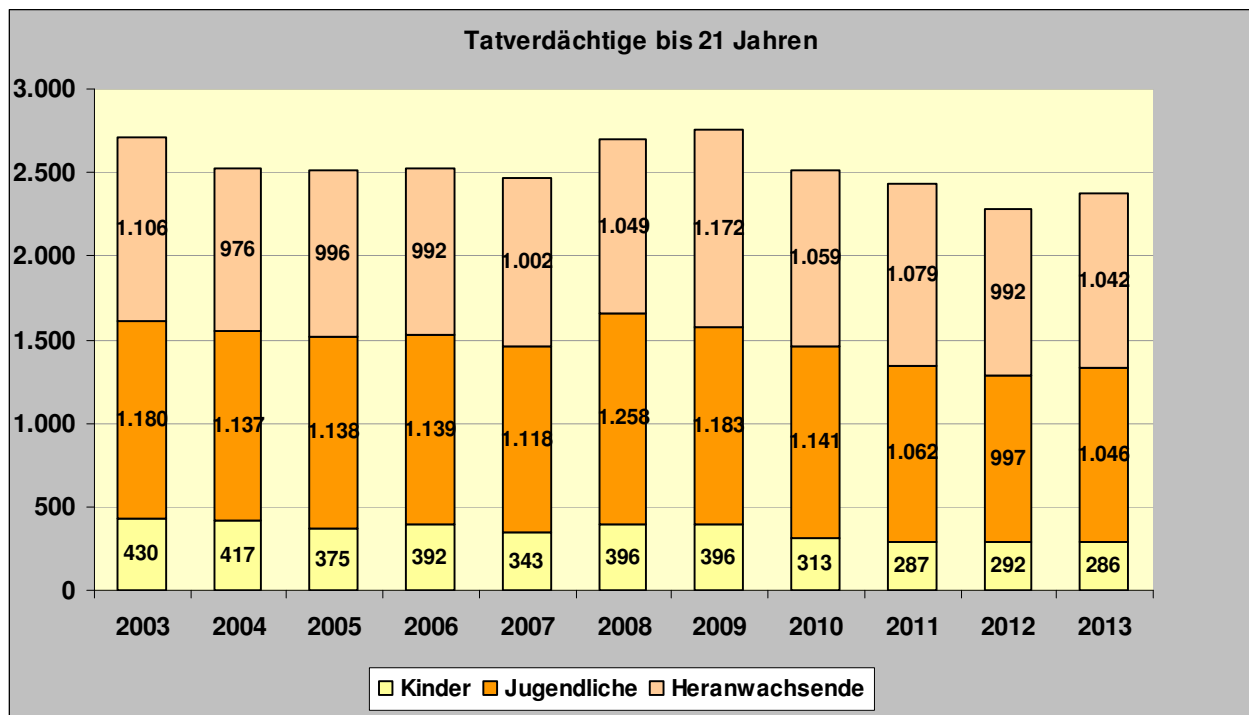


Abb. 23: Tatverdächtige bis 21 Jahre

Die Zahl aller Tatverdächtigen unter 21 Jahren stieg in Münster in 2013 leicht auf 2.374 Personen (+93 Tatverdächtige) an. An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen hat die Gruppe der bis 21-Jährigen damit einen Anteil 25,1 %.

Bei den Kindern (6 bis unter 14 Jahre) sank die Zahl der Tatverdächtigen auf 286 Personen. An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt der Anteil der Kinder 3 %.

Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) stieg auf 1.046 im Jahr 2013. (49 Jugendliche mehr als im Jahr 2012). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt 11,1 %.

Die Zahl der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) ist im Vergleich zum Vorjahr auf 1.042 gestiegen (50 Personen mehr als in 2012). An der Gesamtzahl der Tatverdächtigen hat die Gruppe der Heranwachsenden einen Anteil von 11 %.

2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

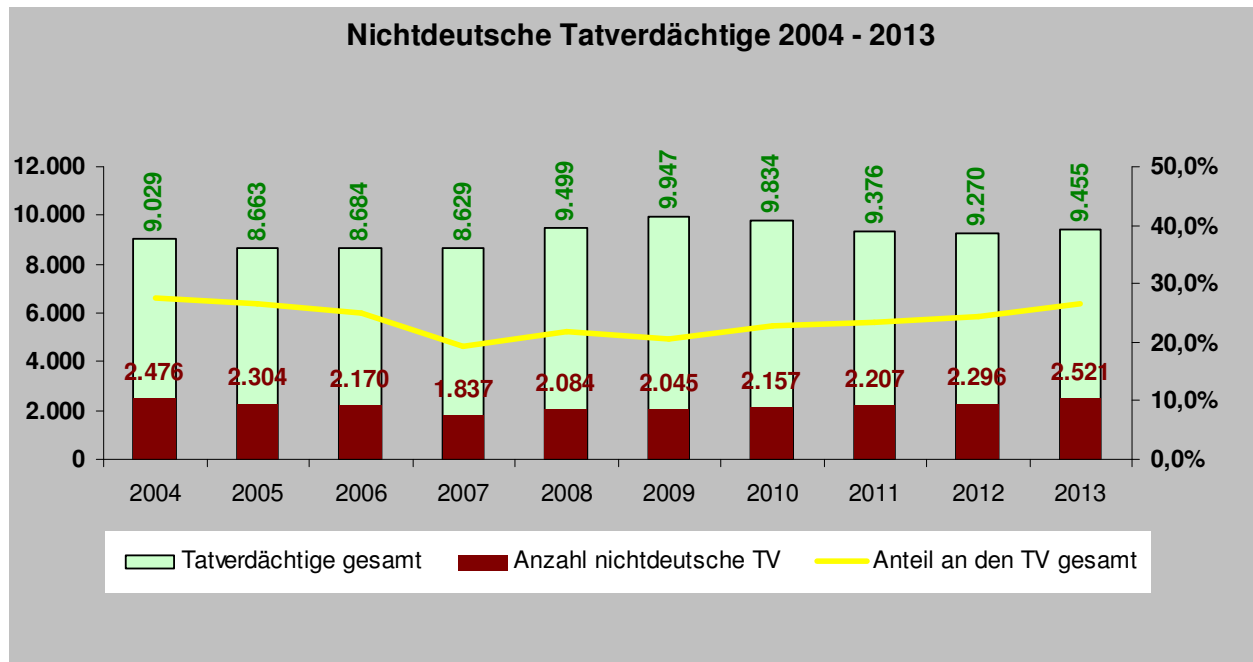


Abb. 24: Nichtdeutsche Tatverdächtige

Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg um 225 auf nunmehr 2.521 Personen an. Entsprechend erhöhte sich auch ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen um 1,9 % auf 26,7 %.

3 Schaden

Als Schaden im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes zu verstehen. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

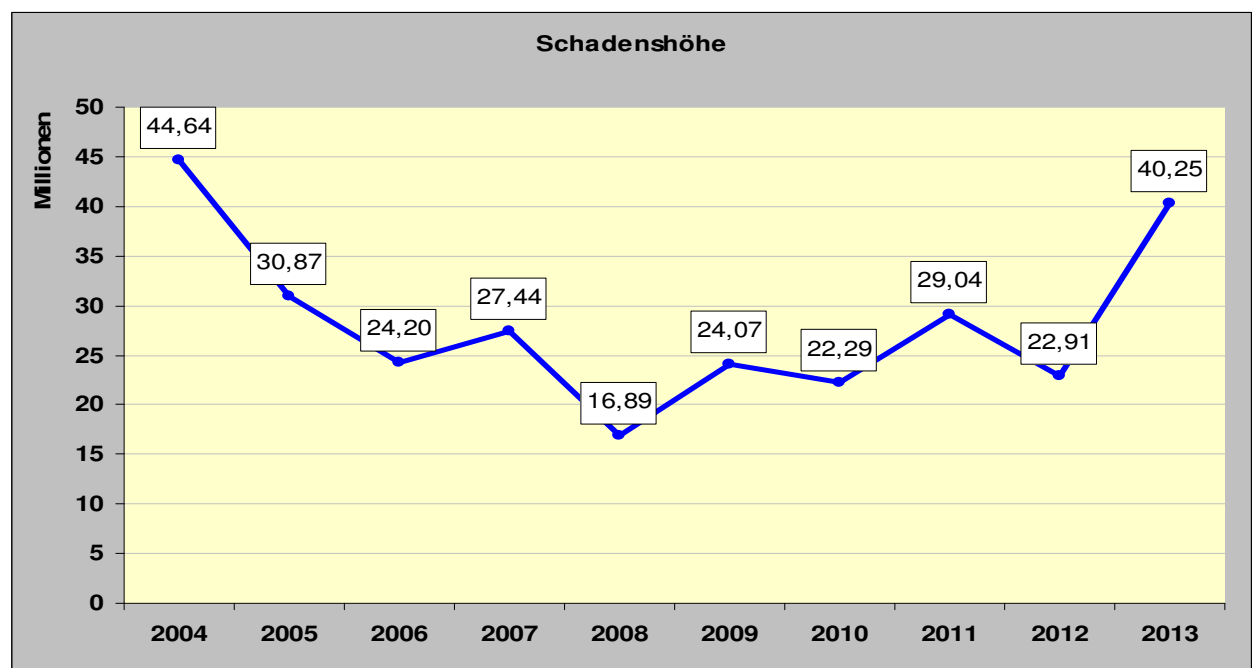


Abb. 25: Schadenshöhe

Der durch strafbare Handlungen begangene Schaden betrug in 2013 für den Bereich des Polizeipräsidiums Münster 40.245.158,- €. Der Zuwachs im Vergleich zum Jahr 2012 ist durch Schäden aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zu erklären, in dem ein Anstieg der Schadenssumme von 6,7 Millionen auf 25 Millionen Euro zu verzeichnen ist. Mithin beträgt somit der Schaden durch Wirtschaftskriminalität im Jahr 2013 etwa 57 % am Gesamtschaden.

3.1 Vermögensabschöpfung

Eine Vermögensabschöpfung ist nur in den Fällen möglich, in denen der Täter aus der Tat etwas erlangt hat. Darunter fallen selbstverständlich alle Diebstahlsdelikte aber z. B. auch der Erlös des Verkaufs von Rauschgift. In geeigneten Fällen werden seitens der Polizei entsprechende Ermittlungen angestellt und die Abschöpfung über die Staatsanwaltschaft bei Gericht beantragt. Dort wird über die tatsächlich abzuschöpfenden Beträge entschieden.

Im zurückliegenden Jahr wurde durch über 20 Ermittlungen ein inkriminiertes Vermögen in Höhe von 2.212.186 € gesichert.

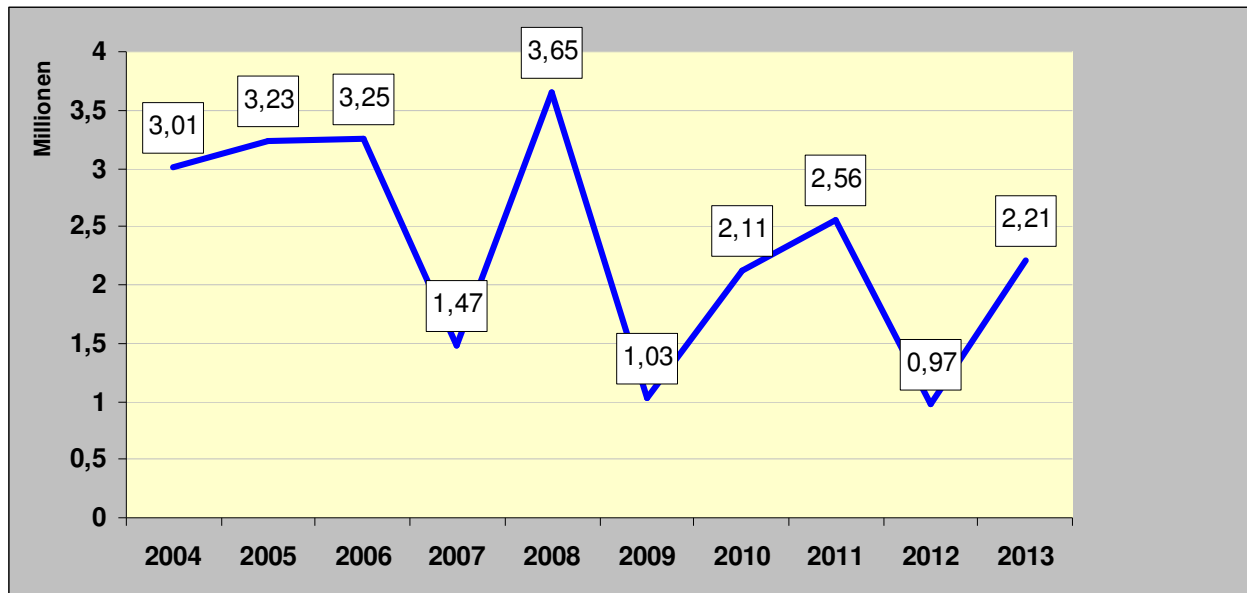


Abb. 26: Höhe der Vermögensabschöpfung in Millionen Euro

Die Zahl der Fälle, in denen abgeschöpft wurde, bewegt sich um ca. ein Drittel unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei konnte aber das beschlagnahmte Vermögen mehr als verdoppelt werden.